

Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 145-2008-1



Nicht mutig

Die Mutigen wissen
Dass sie nicht auferstehen
Dass kein Fleisch um sie wächst
Am jüngsten Morgen
Dass sie nichts mehr erinnern
Niemandem wiederbegegnen
Dass nichts ihrer wartet
Keine Seligkeit
Keine Folter
Ich
Bin nicht mutig

Marie Luise Kaschnitz (1901-1974)
Foto: Renate Pupeter

Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Aufstehen	
Firmung, Fastentuch	4,5
Schöpfungsverantwortung	
Bücherei	6
Kinder & Eltern	
Ministranten	7
Caritas, Sozialkreis	8
Caritas, Akzente	9
AI, KFB, KMB	10
Kirchenrechnung, Chronik	11
Termine	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 8:30 - 10:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr
Karikaturen: Josef Geissler
Layout: Ing. Georg Nöbauer
Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at



Foto: Christa Mitter

aufstehen

Auferstehung

auferweckt

Das Titelbild des Osterpfarrblattes zeigt ein kleines Kind, das dabei ist, das „Aufstehen“ zu lernen. Bald wird es selbständig stehen und die ersten Schritte machen können. Dann kann es von der Mama oder vom Papa weg- und wieder in deren Arme zurück laufen. Aufstehen, aufrecht stehen, gehen und laufen lernen, sind entscheidende Schritte in das Leben hinein. Wer mit kleinen Kindern zu tun hat bekommt mit, welches Hochgefühl das selbständige Stehen, Gehen und Laufen bei Kindern erzeugt. „Manchmal stehen wir auf, stehen zur Auferstehung auf, mitten am Tag“ schreibt Luise Kaschnitz in ihrem Auferstehungsgedicht. Das kindliche Hochgefühl von der „Auferstehung“ begleitet uns offensichtlich durch das ganze Leben hindurch. Es wird besonders dicht, wenn wir nach einem schweren Kreuz erleben, dass es wieder weitergeht, dass es wieder aufwärts geht.

Und Tod und Auferstehung Jesu? Sind sie vergleichbar mit jenen Passagen in unserem Leben, die wir glücklich überstanden haben und die uns eine neue Intensität des Lebens eröffnen? Ja und Nein: Auf der einen Seite ist es richtig, dass wir bereits in diesem Leben immer wieder aus den unterschiedlichen „Toden“, die wir uns selber und anderen bereiten, auferstehen. Andererseits zeigt uns der älteste Text über die Auferstehung noch eine andere Dimension von Ostern: Im ältesten Glaubensbekenntnis der christlichen Gemeinde, das wir im ersten Korintherbrief nachlesen können (1 Kor 15,3-8) ist nicht davon die Rede, dass Jesus von den Toten „auferstanden“ sei. In diesem Text steht: „Er wurde auferweckt“. Auferstanden oder auferweckt, wo liegt da der Unterschied? Wenn wir es genau bedenken, dann ist der Unterschied gewaltig. Beim „Aufstehen“ oder „Auferstehen“ ist der Mensch am Werk, so wie uns das Titelbild das nahelegt. „Auferweckt werden“ können wir nur von einem Anderen; gemeint ist von dem, der das Leben selbst ist: Der Gott des Lebens.

Uns in allen Aufsteh- und Auferstehungsversuchen auch Auferwecken zu lassen, wäre eine Gute Nachricht für Ostern.

Dr. Matthias Scharer



*Das Redaktionsteam des Pfarrblattes wünscht
Ihnen ein gesegnetes Osterfest!*



Wort des Pfarrers

Liebe OttensheimerInnen !

Ostern, das Fest der Auferstehung Christi und der Kern des christlichen Festkalenders, hat bis heute - ökumenisch betrachtet - keinen einheitlichen Termin. In der röm.-kath. Tradition ist der Ostersonntag der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.

Einerseits hat das Osterfest seine Wurzeln in der jüdischen Tradition. Das Pesachfest, das am 14. Nisan, dem Tag des ersten Frühlingsvollmondes gefeiert wird, erinnert an den Auszug Israels aus Ägypten.

Die andere Wurzel liegt im christlichen Sonntag, dem ersten Tag der Woche, an dem der gekreuzigte Jesus sich seinen Jüngern auferstanden erleben hat lassen.

An ihm erfahren seine Jüngerinnen und Jünger zuerst mit allen Vorbehalten und Zweifeln, dann aber mit froher Gewissheit, dass Gott sogar aus dem Tod „aufstehen“ lässt. Dieser Glaube an das unverdiente, „unglaublich“ liebende Wirken Gottes bezeugen sie später auch mit dem eigenen Sterben, „bis an die Grenzen der Erde“.

Maiandachten

Fr, 2. 5. 2008 - 19:00 in der Pfarrkirche (KFB)

Di, 6. 5. 2008, 19:00 bei der Vögerlkapelle

Fr, 9. 5. 2008, 19:00 bei der Wögingerkapelle

Di, 13. 5. 2008, 19:00 bei der Vorholzerkapelle

Vom „Aufstehen“ ist die Bibel voll. Einige Kostproben:

- Jesus heißt den Gelähmten, den vier Männer über das geöffnete Dach vor ihn bringen: „Steh auf, nimm deine Matte und geh“ (Mk 2,11).
- Er sagt zum Mann mit einer verdorrten Hand in der Synagoge beim Gottesdienst am Sabbat: „Steh auf und stell dich in die Mitte“ (Mk 3,3).
- Jesus schläft im Boot und auf die Bitte seiner besorgten Jünger, die ihn wegen des Sturmes aufwecken, „stand er auf“, drohte dem Wind und befahl dem See: „Sei still“ (Mk 4,39).
- Die Tochter des Synagogenvorstehers Jairus, die von den Hausleuten schon als Tote beweint wird, nimmt er bei der Hand: „Steh auf, Mädchen.“ Und es stand sofort auf und ging umher (Mk 5,41.42).

In nur 4 Kapiteln des Markusevangeliums ist also viel vom „Aufstehen“ die Rede. Sie alle weisen spurenhaft auf das Osterwunder hin und nehmen „das Aufstehen im Heute“ vorweg:

- das oft beschwerliche tägliche Aufstehen,
- das Aufrichten eines kleinen Kindes - tastend an einer Wand,
- das unvermeidliche Aufstehen nach einer durchzechten langen Nacht,

- das Aufstehen nach einer gemeinsamen Stärkung bei Tisch,
- das Aufstehen nach zäher Krankheit oder einem Unfall,
- das Aufstehen mit letzter Kraft in mancher Gebrechlichkeit,
- das innere „Sich-Erheben“ nach persönlicher Ratlosigkeit und Lähmung
- oder das Aufstehen desjenigen, der die Welt verändern will.



Bildquelle: Aus: Linzer Bibelsaat April 2007 / Nr. 10, S.12

Die Kraft zum Aufstehen - immer wieder - und die österliche Hoffnung der Auferstehung für die ganze Schöpfung wünsche ich allen sehr herzlich.

P. Theobald Jörres

Fr, 16. 5. 2008, 19:00 bei der Tanschlühlkapelle

Di, 20. 5. 2008, 19:00 bei der Parschkapelle für Familien der Erstkommunionkinder

Fr, 23. 5. 2008, 19:00 bei der Edenbergerkapelle

Di, 27. 5. 2008, 19:00 in Höflein bei der Parschkapelle

Fr, 30. 5. 2008, 19:00 OASEN- Maiandacht Lourdesgrotte / Niederottensheim - Gestaltung: PAss. Winfried Kappl

Eine Lebensgeschichte vom Aufstehen

Als Verkäufer der „Kupfermuckn“, einer Straßenzeitung von Randgruppen und sozial Benachteiligten, taucht beim Freitagmarkt in Ottensheim immer wieder „Bertl“ auf. Er ist fast schon unverzichtbarer Bestandteil des Marktlebens. Seine Lebensgeschichte spiegelt in etwas anderer Weise das AUFSTEHEN wider.

Geboren 1950 in Wien verbringt „Bertl“ seine Jugendzeit bis zum Alter von 13 Jahren in Wirtshäusern und Spelunken. Nach dem Bundesheer folgt eine Zeit auf „hoher See“. Zurück in Österreich verlobt er sich, - er macht eine große „Dummheit“ und bekommt dafür eine „geschmalzene Rechnung“ (zwei Jahre).

„Seither ging bei mir alles schief.

Am Boden zerstört

Im Jahr 1998 hatte meine Frau auf einmal einen neuen „Kuntn“ (Freund), und ich war sehr verzweifelt und am Boden zerstört. Am liebsten hätte ich meinem Leben ein Ende bereitet, aber meine Kinder und Nachbarn haben mir Mut gemacht und mir gut zugeredet, ich solle doch diesen Blödsinn nicht tun. Denn sie ist es nicht wert, und die Kinder brauchen mich noch.

Es geht wieder aufwärts - mit Helga, Renate, Isabella und der „Kupfermuckn“

Ich bin dann zur „Arge“ in Betreuung (durch Helga und Renate) gegangen, und diese haben mir gemeinsam mit Isabella von der „Wohnplattform“ zu einer Übergangswohnung verholfen. Seit Februar 1999 bin ich bei der „Kupfermuckn“ als Schreiber, Fotograf und Verkäufer tätig. Essen gehe ich meistens in diverse Einrichtungen wie „Of(f)nstüberl“, „Vinzenzstüberl“, „Mittagstisch“ und „Wärmestube“. Ab und zu werde ich von Lesern bzw. Leserinnen der „Kupfermuckn“ eingeladen. Mein Stammplatz beim „Kupfermuckn“-Verkauf ist auf der Landstraße. An Sonn- und Feiertagen stehe ich bei der Pfarrkirche am Pfarrplatz und in deren Stüberl. Mein Hauptberuf ist zur Zeit Zeitungsausträger („Krone“ und andere). Seit April 2000 habe ich eine eigene Wohnung. Im selben Haus wohnen auch noch weitere Schreiber und Verkäufer unserer Zeitung „Kupfermuckn“.

Mit meinen Kindern habe ich noch sehr guten Kontakt. Ich sehe sie des öfteren, oder wir telefonieren miteinander. Da ich jetzt mehr Zeit habe, schreibe ich mehr, und die Gedichte fallen mir besser ein.“

Die ganze Lebensgeschichte ist nachzulesen im Internet unter:

<http://www.arge-obdachlose.at/upload/inhalte/download/LebensgeschichteBertl.pdf>



Bertl (links) als umtriebiger Redakteur und Verkäufer der „Kupfermuckn“ hier mit Fußballprofi Ivica Vastic

„Das ist das Ende“ Wunderbare Rettung nach einer Skitour

Bei einer Skitour am Karfreitag des Jahres 1995 hatten meine Bergkameradin und ich im undurchdringlichen Nebel die Orientierung verloren. Als ich versuchte, ins Tal abzufahren, schlitterte ich in einem Schneebrett in die Tiefe, wurde durch die Luft geschleudert und beim Aufprall schwer verletzt. Im Kampf mit den Schneemassen hatte ich mich gerade noch mühsam an der Oberfläche halten können, dann war ich über ein Felsband in die Tiefe gezogen worden und nun lag ich geschockt da, Ausschau haltend, wo ich mich überhaupt befand.

„Das ist das Ende“ das war mein erster Gedanke, als ich nach meinem Absturz durchnässt und vor Kälte zitternd im Schneeekegel kauerte, den ich mit dem Schneebrett ausgelöst hatte. Recht kurz war mein Leben gewesen, aber schön - ganz unpathetisch zog ich eine knappe Bilanz.

Allmählich taute in mir jedoch der Schock auf und mir kam der Bericht über die Hochzeit von Kana in den Sinn und die Auslegung durch unseren Pfarrer Franz. Nachdem der Wein ausgegangen ist, fordert Maria die Jünger auf, Krüge mit Wasser zu bringen. Gott verlangt also nichts Unzumutbares, aber das Mögliche, nämlich zumindest Wasser zu holen. Dadurch können wir dazu beitragen, dass das Wunder der Verwandlung geschehen kann.

So nahm ich all meine Kräfte und Erfahrungen, die ich in der Stimmbildung gesammelt hatte, zusammen und rief, durch die Hände als Schalltrichter verstärkt, immer

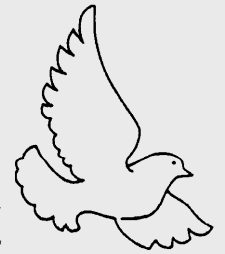
wieder mit gestützter Stimme: Hiiiiiiilfääääää ! Durch Gymnastik versuchte ich, meinen Oberkörper so gut wie möglich warm zu halten. Allmählich vermeinte ich, zusätzliche Energie zu spüren - das Gebet und die guten Gedanken vieler besorgter Menschen schienen durch meinen Körper zu strömen.

Nach geraumer Zeit hatten meine Bemühungen Erfolg. Eine Frau hörte meine Hilferufe und verständigte ihren Mann, der die Gendarmerie alarmierte. Zusammen mit vier weiteren Männern machte er sich auf den Weg durch steiles und unwegsames Gelände; die fünf Männer nahmen unsagbare Strapazen auf sich, um zu mir durch den meterhohen Schnee vorzudringen. Als ich spürte, dass ich nicht mehr lange durchhalten würde, mobilisierte ich meine letzten Kräfte; kurz bevor ich das Bewusstsein verlor, kämpften sich meine Lebensretter zu mir hoch, zogen mich aus der steilen Rinne und brachten mich ins Tal, wo die Rettungsdienste warteten und mich ins Krankenhaus brachten - mittlerweile war meine Körpertemperatur auf 25 Grad abgesunken.

Als am nächsten Morgen auch meine im Notbiwak verbliebene Kollegin geborgen wurde, konnte man von einem wahrhaften Osterwunder sprechen. Durch die unglaubliche Selbstlosigkeit meiner fünf Lebensretter, dank der Hilfe vieler Menschen, durch das Gebet vieler besorgter Freunde, durch die Kunst der Ärzte, und nicht zuletzt durch das ins Leben übersetzte Wort Gottes, war mir die Gnade geschenkt, wieder aufzustehen.

Dr. Alois Grüner, Salzburg

Firmung: ein Zeichen im Leben setzen!



Am 09.02.2008 trafen sich 28 Jugendliche mit uns FirmbegleiterInnen (Gaisch Martina, Just Rebecca, Mitter Christa, Dunzinger Katharina, Furlinger Andreas, Kappl Winfried) zu einem gelungenen, gemeinsamen Start.

Bis zur Firmung werden wir in sechs Gruppen das Christ-Sein erörtern, Erfahrungsmöglichkeiten anbieten und auf die Feier vorbereiten.

Am 24. Mai sagen diese Jugendlichen ein bewußtes **JA** zu ihrem Glaubensweg.
Pass. Winfried Kappl



Foto: privat

Fastentuch in der Pfarrkirche Ottensheim

Margarete Glaser ist geboren und aufgewachsen in Gramastetten, seit 2004 glücklich verheiratet in Ottensheim. Sie arbeitet als Dipl. Pädagogin in der Hauptschule Pasching. Seit 2002 Beschäftigung mit Malerei und Bildhauerei.

„Angesichts des Zustandes unserer Welt - Konsumüberfluss einerseits, andererseits Armut und Ausbeutung, Zerstörung der Natur - stellte ich mir die Frage nach der Religion an sich. Welche Rolle kann der Glaube heute spielen? Welche Bedeutung hat Jesus heute für uns? Was würde er uns heute sagen?“

Zwei Motive prägen das Bild: Stacheldraht/ Dornenkrone und ein Gesicht/ Antlitz des leidenden Jesus.

„Der Stacheldraht steht als Symbol für das Eingesperrt-Sein, aber auch für die Ausgrenzung; das Gesicht steht für jeden Einzelnen, der entsprechende Situationen erlebt: Wie viele Menschen dürfen nicht in Freiheit leben? Wo werden Menschen ausgegrenzt? Sperren wir jemanden aus? Wo wird Menschen der Zugang verwehrt zu Bildung, zu Medizin, zu Nahrungsmittel ...?“

Haben alle die gleichen Chancen im Leben?“

Margarete Glaser



Foto: Ing. Georg Nöbauer

Der Kirchenchor singt am:

Gründonnerstag

20. März 2008, 20:00 Uhr

Ostersonntag

23. März 2008, 9:30 Uhr

W. A. Mozart: Missa brevis in G,
KV 140

Solisten:

Elfriede Hausknotz-Sopran

Silvia Fuchshuber-Alt

Alois Breitenfellner-Tenor

Othmar Fuchs-Baß

G. F. Händel: Meine Seele hört im Sehen (aus „9 Deutsche Lieder“)

Solistin: Karin Schulz-Sopran

Aus dem Pfarrgemeinderat

In der Pfarrgemeinderatssitzung am 11.2.2008 wurde der Rechnungsabschluss 2007 (siehe S.11) für die Pfarre Ottensheim einstimmig genehmigt. Außerdem wurden Überlegungen zur Verbesserung der Lautsprecheranlage in Kirche und Pfarrsaal angestellt. Neu ist auch die Einrichtung eines elektronischen Kalenders für die MitarbeiterInnen der Pfarre, damit Termine besser abgestimmt und koordiniert werden können. Es wurde auch beschlossen, dass wir in den kommenden Sitzungen weiterhin einen Tagesordnungspunkt „sozialen Themen“ widmen wollen.

Mag. Siegfried Ransmayr
Obmann des PGR

Zum Schmunzeln und Weiterdichten

Paulus schrieb an die Apachen:

Ihr sollt nicht nach der Predigt klatschen.

Paulus schrieb an die Komanschen:

Erst kommt die Taufe, dann das Plantschen.

Paulus schrieb den Irokesen:

Euch schreib ich nichts, lernt erst mal lesen.

.....

Robert Gernhardt

PFARRBÜCHEREI: Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr
DO 10:30 - 13:30 Uhr
FR 14:30 - 16:30 Uhr



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Schon herumgesprochen?

Es ist nicht wegzudenken, das Plastiksackerl: als Einkaufstasche und Werbeträger, als Jausensackerl, als Einsatz für Mülleimer, als ...

Es ist nicht zu übersehen, das Plastiksackerl: in überfüllten Mülltonnen, in und neben den Containern auf den Sammelplätzen, als bunte Tupfer überall - weggeworfen und liegengelassen.

Es ist nicht daran zu denken - wie in manchen Ländern angedacht -, das Plastiksackerl in Österreich zu verbieten (Bericht: Morgenjournal, 19.1.2008), obwohl allen klar ist: Plastiksackerl belasten unser ökologisches Gewissen - sie verschlingen in der Produktion wertvolle Rohstoffe, sie vergrößern die Müllberge.

Dennoch: Die Stofftasche als Einkaufstasche ist salonfähig geworden und nicht mehr nur Markenzeichen von Ökofrecks.

Weniger bekannt ist eine andere Alternative zum klassischen Plastiksack:

Ökologisch vollständig abbaubare Palstiksäcke aus Maisstärke.

Hervorragend geeignet zur Sammlung und Entsorgung von kompostierbaren Haushalts- und Gartenabfällen. Leicht zu besorgen: In Ottensheim schon gesehen bei Schlecker und im Eurospar.

Wer den Einsatz ökologisch abbaubarer Produkte ausweiten möchte, dem sei folgende Internetseite empfohlen: www.biomat.info

Mag. Franz Baumgartner

Büchereinachrichten

Unsere Neuanschaffungen:

Katharina Gerwens

Die Gurkenflieger

Tim Guenard

Boxerkind

Evelyn Grill

Wilma

Thomas Morgenstern

Der Milchkontrolleur

Charlotte Link

Das Echo der Schuld

Katherine Scholes

Die Sturmfängerin

John Lindqvist ajvide

So finster die Nacht

Simone van der Vlugt

Klassentreffen

Iny Lorentz

Die Feuerbraut

Michael Scheuermann

Planet Killer

Michael Scheuermann

RAF Gier

Werner Schneyder

Krebs

Sabine Ebert

Die Spur der Hebamme

Mary Higgins Clark

Wenn wir uns wiedersehen

Reinhard Mühlecker-Kaiser

Der lange Gang über die Stationen

Preethi Nair

Koriandergrün und Safranrot

Alessandro Baricco

Diese Geschichte

Jenny Erpenbeck

Heimsuchung

Esma Abdelhamid

Löwenmutter



Ein Niederbayernkrimi der besonderen Art!

Evelyn Lehner

Kinder & Eltern

Jesus und der Gelähmte

Die Leute hatten erfahren, dass Jesus in der Stadt war. Darum drängten sich so viele Menschen in das Haus, in dem er war, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Alle wollten Jesus hören.

Da kamen vier Männer, die trugen eine Liegematte. Und in der Liegematte lag ihr Freund. Er konnte nicht gehen, denn er war gelähmt. Weil sie ihn wegen der vielen Leute aber nicht zu Jesus bringen konnten, kletterten sie auf das flache Dach. Es war ein Dach aus Lehm und Reisig.

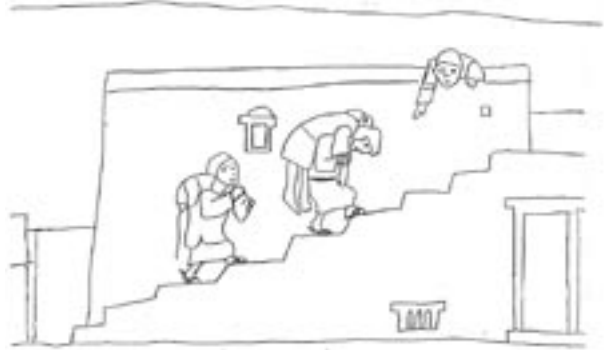
Sie machten ein großes Loch und nahmen Seile, und an den Seilen ließen sie den Gelähmten auf der Liegematte durch die Öffnung zu Jesus hinab in das Haus. Sie glaubten, dass Jesus ihm helfen könne.

Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: „Deine Sünden sind dir vergeben!“ Einige gelehrte Männer aber, die dort saßen, dachten im Stillen: „Wie kann er das sagen? Wer kann Sünden vergeben außer Gott?“ Jesus erkannte ihre Gedanken und sagte zu ihnen: „Gott hat mir die Macht gegeben. Darum kann ich Sünden vergeben. Was ist wohl leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?“

Und er sagte zu dem Gelähmten: „Steh auf, nimm deine Liegematte und geh nach Hause!“ Da stand der Mann sofort auf, nahm seine Matte und ging weg.

Da staunten alle und sie lobten Gott, denn so etwas hatten sie noch nie gesehen.
(nach Mk 2, 1-12)

Kinderliturgiekreis-Team



Ratschengehen der Ministranten

Ein alter Brauch und mehr!

Am Karfreitag und am Karsamstag besuchen Kleingruppen der MinistrantInnen die Familien und laden mit folgendem Spruch zum Innehalten ein:

„Wir ratschen, wir ratschen den ‚Engel des Herrn‘,
der Heiland is gstorbn, des loß ma enk hearn.
Der Tag ist ganz trauri, die Glockn san stumm,
Karfreitag (Karsamstag) is heit, wißt e nu warum.
Oba gstorbn is er net, er lebt, hobts a freid,
es miaßt a mit eam lebn oi tog und oi Zeit.“

Die MinistrantInnen bitten dabei nach altem Brauch um eine Spende.

Wir danken im Voraus für Ihre offene Tür und die Anerkennung der Arbeit der MinistrantInnen.

Neue **MinistrantInnen** werden besonders aus der Volksschule gesucht!

Meldet Euch vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei!

PAss. Winfried Kappl



Abend für Haus- sammlerInnen am 27. März 2008

Wir laden recht herzlich zum Gottesdienst um **19:00 Uhr** ein.

Anschließend spricht Frau Maria Ehmann im Pfarrheim zum Thema Caritashaussammlung 2008 und es besteht die Möglichkeit zu gegenseitigem Austausch.

Wir freuen uns auf einen schönen Abend und danken im Voraus für die Mithilfe.

Die Unterlagen für die Haussammlung werden an diesem Abend bereits aufliegen.

Für den Sozialkreis
Brigitte Hemmelmair

Krankensonntag

15. Juni 2008

beiden Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 Uhr werden Kranke gesalbt. Angehörige werden gebeten, sie zur Kirche zu bringen.

Nach Möglichkeit sollen die Personen, die die Krankensalbung empfangen wollen, in den vorderen Reihen Platz nehmen.

Caritas zieht die Notbremse

Wie jedes Jahr werden in den nächsten Wochen die Haussammlerinnen und Haussammler von Tür zu Tür gehen und um eine Spende für die Caritas bitten. Die Spenden sind eine wichtige Grundlage für die Caritasarbeit. 10% davon bleiben in der Pfarre für Notfälle und für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die Entscheidung darüber, wie und in welcher Form diese Mittel eingesetzt werden, hat die Pfarre allein.

Die Mittel aus der Haussammlung werden ausschließlich für Menschen in Oberösterreich verwendet.

Warum soll man bei der Haussammlung spenden?

- Damit die Caritas jährlich 8.000 in Not geratene Menschen in Oberösterreich mit z.B. Lebensmittelgutscheinen, Kleidung, Übernahme einer Rechnung für Strom, Heizung, Miete oder mit einer Beratung in einer der 12 Beratungsstellen in OÖ helfen kann.
- Damit Frauen und Kinder, die nach einer Scheidung, Trennung oder Verlustsituation kein Zuhause mehr haben, im Haus für Mutter und Kind in Linz vorübergehend eine neue Bleibe finden und die Chance bekommen ihr Leben neu zu ordnen.
- Damit die Caritas OÖ wohnungslosen und arbeitslosen Männern zeitlich befristet einen betreuten Wohn- und Lebensraum und eine Beschäftigung im Hartlauerhof in Asten anbieten kann.
- Damit Frauen, die auf der Straße leben oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, in einer

Obdachloseneinrichtung der Caritas täglich ein Frühstück, die Möglichkeit zu duschen und ihre Wäsche zu waschen, bekommen.

- Damit die Caritas die Qualität der pädagogischen Arbeit in den 297 kirchlichen Kindertageseinrichtungen in OÖ sichern und weiterentwickeln kann.
- Damit die Caritas Menschen, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen, Hilfe, Beratung und Begleitung in der schwierigen Situation anbieten kann.

Dies alles wird möglich mit Hilfe Ihrer Spenden. Ausgangspunkt und Basis dafür ist Caritas als Aufgabe jedes einzelnen Christen. Dabei stellt sich als Entscheidungsgrundlage, ob und in welcher Form geholfen werden soll, nicht die Frage nach individueller Schuld, sondern vielmehr die Frage nach dem Ziel. Es geht darum, gemeinsam mit dem Betroffenen einen Weg aus der Krise zu finden und im Sinne eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs neue Perspektiven zu entwickeln. Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung und ganz besonders bei allen HaussammlerInnen für ihren „tatkräftigen“ persönlichen Einsatz bedanken.

Für Fragen, Anregungen und Diskussionen stehe ich gerne zur Verfügung.

DSA Maria Ehmann
Regionalcaritas
Pfarrkanzlei Ottensheim
Do 9:00 -11:00
0676/8776-2010

Caritas Regional

Liebe Ottensheimerinnen und Ottensheimer!

Die Caritas in Oberösterreich hat sich zum Ziel gesetzt „als Netz für das Leben“ näher an den Bedürfnissen der Menschen zu sein. Um dies zu ermöglichen setzt sie als strategischen Schwerpunkt die Regionalisierung. In jedem Bezirk in Oberösterreich soll es bis 2010 eine Regionalkoordinatorin, einen Regionalkoordinator der Caritas geben.

Ich bin Ottensheimerin und seit Herbst 2006 Regionalkoordinatorin der Caritas im Bezirk Urfahr Umgebung und seit Jänner 2008 auch im Bezirk Rohrbach. Die wesentlichen Aufgaben sind für mich die bereits vorhandenen Dienstleistungen der Caritas für die Menschen in der Region besser zugänglich zu machen, die Caritasarbeit in den Pfarren und Fachausschüssen zu unterstützen und zu begleiten, meinen Möglichkeiten entsprechend Veranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen zu organisieren und in den sozialen Netzwerken mitzuarbeiten. Ich sehe meine Funktion im Besonderen als Vermittlerin und Netzwerkerin.

Es freut mich sehr, dass ich seit Mitte Oktober in der Pfarrkanzlei in Ottensheim jeden Donnerstag von 9:00 bis 11:00 für persönliche Kontakte auch erreichbar bin. In diesem Sinn bin ich dankbar für Fragen, freue mich über Anregungen und Wünsche zum Thema Caritas und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Maria Ehmann

Gemeinsam mit der Marktgemeinde Ottensheim laden wir herzlich ein zu folgendem Vortrag:

Vizekanzler a. D. Dr. Josef Riegler Globalisierung gerechter gestalten

Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft

**Mittwoch 23. April 2008 20:00 Uhr
Saal der Raiffeisenbank Ottensheim**

Dr. Josef Riegler war österreichischer Landwirtschaftsminister und Vizekanzler. Seit einigen Jahren ist er einer der führenden Proponenten der Global Marshall Plan Initiative, die sich für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft einsetzt. Ihr Ziel ist ein international ausgeglichener Fortschritt in den Bereichen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Dr. Riegler wird zunächst die Global Marshall Plan Initiative in einem Vortrag vorstellen, dann wird Gelegenheit sein, mit ihm ins Gespräch zu kommen.

„MODERNE KIRCHEN IM OBERÖSTERREICHISCHEN ZENTRALRAUM“

Bildungsfahrt mit Mag. Alfred Achleitner, Theologe und Experte für Kirchenbau nach 1945

Samstag 17. Mai 2008 ganztägig (mit Reisebus)

Besichtigung von 3-4 Kirchengebäuden, die in den letzten Jahrzehnten gebaut wurden, Abschlussjause bei einem Mostheurigen. Anmeldung schon jetzt möglich bei Mag. Franz Baumgartner (Tel. 07234-84753). Nähere Informationen auf Plakaten und bei den Sonntagsgottesdiensten.

Mag. Christian Landl

Sie erreichen mich:

Di 9:00 bis 11:00 Uhr
Pfarrhof Zwettl a. d. Rodl

Do 9:00 bis 11:00 Uhr
Pfarrhof Ottensheim

und nach Vereinbarung
unter 0676/8776-2010,
maria.ehmann@caritas-linz.at

Mein Büro ist im
Kompetenzzentrum der Caritas
Gerberweg 6
4150 Rohrbach



Foto: privat

ai

25 Jahre ai-Gruppe Ottensheim
Benefizveranstaltung zum Jubiläum mit



10. April 2008
20:00 Uhr
im Pfarrsaal Ottensheim

**Wir laden
ein zur**

kfb

Wallfahrt nach St. Radegund
Mittwoch, 28. Mai 2008

Wir besuchen den Geburts- und Wohnort Franz Jägerstätters.

Am Nachmittag ist eine Besichtigung von Burghausen geplant.

Ein genaueres Programm und die Anmeldezeit erfolgt schriftlich und auf Plakaten.

Abfahrt: 7:30 Uhr am Marktplatz

Preis: voraussichtlich € 19.--

Frieda Stütz

impulse

Vielfalt in der KMB

Aus Zeit- und Raumgründen
können wir im Frühjahr nur zwei
Impulse anbieten:



• **6. April: Mit Kindern in die Zukunft**

Ingrid Koller, Geschäftsführerin der **Aktion Leben** OÖ. Die Aktion Leben ist eine Bürgerinitiative, die ein eltern- und kinderfreundlicheres Österreich gestalten will.

• **1. Juni: Volkskirche oder „kleine Herde“?**

(Wie) kann die Kirche im öffentlichen Leben noch „Werte“ einbringen? Mit **Mag. Christian Landl**.

Wertestudien zeigen für Europa ein Ansteigen der Religiosität, manche sprechen sogar von einem „Megatrend Spiritualität“. Andererseits gehen die Mitgliederzahlen der Kirchen in Europa beharrlich zurück. Wie können da die „christlichen Werte“ noch eingebracht werden?

• **4. Mai: Dekanatsfamilienwallfahrt / Pöstlingberg**

13:45 Kreuzweg vom Petrinum weg:

Gestaltung KMB Hellmonsödt

15:00 Eucharistiefeier in der Basilika:

Gestaltung KMB Ottensheim

• **17. Mai: Rad-Stern-Wallfahrt nach St. Radegund**

(Franz Jägerstätter)

- Abfahrt mit dem Zug nach Salzburg (Linz ab 7:26)

- Fahrt mit dem Rad nach St. Radegund (ca. 45 km)

- Teilnahme an den Festlichkeiten incl. Gottesdienst

- Übernachtung in der Nähe

- Rückfahrt mit dem Rad nach Vöcklabruck (ca. 70 km)

- Fahrt mit dem Zug nach Linz (an 17:22)

Wegen Zugfahrt und Quartier ist eine Anmeldung bis **7. Mai** unbedingt erforderlich! (A. Dunzinger 82641)

• **7. Juni: Beginn der Fussball-EM** auch in der Ottensheimer Fanmeile; bereits am Nachmittag planen wir mit dem TSV Ottensheim ein Nationenturnier mit

Mannschaften aus Tschetschenien, Afghanistan, vom Balkan und aus Österreich im Ottensheimer Stadion. Anschließend sehen wir das Eröffnungsspiel auf der Videowall.

In den Pausen laden wir zum Vatertags-Elfmeterschießen mit Vater und Sohn und einem Profitormann ein.

Alois Dunzinger

Rechnungsabschluss 2007

EINNAHMEN

Friedhof	€	12.820,--
Zuschuss der Marktgemeinde	€	1.300,--
Kirchenbeitragsanteil	€	24.607,87
Sammlung bei Gottesdiensten	€	17.498,93
Spenden f. Pfarrblatt	€	2.220,--
Spenden allg.	€	3.373,70
Heizungsbeiträge	€	2.590,--
Zinserträge	€	484,40
Sonstige	€	<u>2.256,94</u>
Gesamt	€	67.151,84

AUSGABEN

Aufwand f. Liturgie	€	1.588,58
Aufwand f. Pastoral	€	3.038,44
Reinigungsfrau	€	1.503,21
Instandhaltung	€	10.132,59
Betriebskosten	€	5.305,21
Strom	€	2.352,57
Heizung	€	5.946,--
Porto, Telefon	€	887,22
Ministranten	€	450,96
Bürobedarf	€	2.165,72
Pfarrblatt	€	2.845,92
Bewirtung, Feste	€	1.683,21
Versicherungen	€	3.083,78
Sänger und Musiker	€	1.030,--
Bischof Richard, Brasilien	€	2.000,--
Bankspesen	€	<u>790,59</u>
Gesamt	€	44.804,--

Wir bitten Sie mittels
beiliegendem Zahlschein um
Ihren Beitrag für das Pfarrblatt.

Herzlichen Dank für jede
materielle und ideelle
Unterstützung!



Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft
erhielten:

- 18.11.07: Tom Czizek, Innerer Graben 29a
- 25.11.07: Franziska Schmid, Walding
- 09.12.07: Nathan Huber, Höflein 18c
- 16.12.07: Jonas Friday, Dürnberg 18
- 13.01.08: Verena Rath, Dürnberg 12
- 27.01.08: Michael Reitermayr, Höflein 19
- 10.02.08: Jonas Mitter, Dürnberg 8
- 17.02.08: Ines Kerschbaummayr, Pöstlingberg
Daniel Wiesmayr, Dürnberg 13
- 24.02.08: Barbara Beyer, Dürnberg 11



Zu Gott heimgegangen sind:

- 02.12.07: Margarethe Michelitsch (88), BSH Walding
- 15.12.07: Margarethe Geidner (84),
BSH Unterweißenbach
- 26.12.07: Regina Koller (77), BSH Eferding
- 04.01.08: Mathilde Wollinger (81), Steingasse 9
- 31.01.08: Norbert Viehböck (84), Blittersdorffstr. 8
- 01.02.08: Zita Molnhuber (90), BSH Treffling
- 05.02.08: Hermine Elmecker (67), Böhmerwaldstr. 12
- 07.02.08: Adelheid Dumfart (74),
BSH Unterweißenbach
- 10.02.08: Margareta Wotschitzky (96),
BSH Bad Leonfelden
- 18.02.08: Maria Gratt (83), Jungbauernhügel 2
- 21.02.08: Josef Czizek (87), Hanriederstr. 17

Bibelrunden ...

...sind jeweils am 2. und 4. Mitt-
woch jeden Monats außer Juli und
August.

Wir lesen das Johannesevangeli-
um.

Neue suchende TeilnehmerInnen
sind herzlich willkommen.

Termine:

- 26. März 2008
- 9. und 23. April 2008
- 14. und 28. Mai 2008
- 11. und 25. Juni 2008

Fr, 14. 3. 2008, 08:00 - Hauptschulfastengottesdienst

Sa, 15. 3. 2008, 16:00 - Ministrantentreffen

So, 16. 3. 2008 - **Palmsonntag**

Bejubelter Einzug Jesu in Jerusalem

8:00 Eucharistiefeier mit Segnung der Palmzweige

9:30 Segnung der Palmzweige vor der Drahtseilbrücke - Prozession - Eucharistiefeier

Do, 20. 3. 2008 - **Gründonnerstag**

Jesus stiftet das Mahl zu seinem Gedächtnis

20:00 Feier des Abendmahls -

Gang zum Ölbergbild

Fr, 21. 3. 2008 - **Karfreitag**

Lebenshingabe Jesu am Kreuz

15:00 Kinder-Wort-Gottes-Feier

Treffpunkt beim Pfarrheim

18:00 Evangelischer Gottesdienst

20:00 Kath. Karfreitagsliturgie

Sa, 22. 3. 2008 - **Karsamstag**

Grabesruhe Jesu

10 - 11 Uhr: Beichtgelegenheit

17:00 Ministrantenprobe

20:30 Feier der Osternacht - Taufkerze mitnehmen!

Speisenweihe

So, 23. 3. 2008 - **Ostersonntag**

Jesus ist der Auferstandene

5:00 Ostermorgen - Beginn am Friedhof

8:00 Frühmesse (Speisenweihe)

9:30 Pfarrgottesdienst - der Kirchenchor singt

Messe in G von W.A. Mozart

Mo, 24. 3. 2008 - **Ostermontag**

Der Auferstandene begleitet die Seinen

9:30 Pfarrgottesdienst (bei gutem Wetter als

Emausgang zum Krenbeet)

Mi, 26. 3. 2008 - **KFB Wandertag**

20:00 Uhr Bibelrunde

Do, 27. 3. 2008, 19:00 - Gottesdienst für alle

Caritas-HaussammlerInnen

So, 30. 3. 2008 - **Weisser Sonntag**

9:30 Pfarrgottesdienst (WGF) m. d. Taufeltern 2007

19:00 OASE-Gottesdienst mit Pass W. Kappl

Di, 1. 4. 2008, 20:00 **Treffen der IGWelt**

So, 6. 4. 2008, 09:30 - Kinder-Gottesdienst (Pfarrheim)

10:30 Impulse: **Mit Kindern in die Zukunft**

Mi, 9. 4. 2008, 20:00 - **PGR - Leitungskreis**

Do, 10. 4. 2008, 20:00 **AI**

Kabarett mit Lainer und Aigner

Sa, 12. 4. 2008, 16:00 - Ministrantentreffen

20:00 Konzert des Musikvereins in der Pfarrkirche

Mo, 21. 4. 2008, 20:00 - Pfarrgemeinderatssitzung

Mi, 23. 4. 2008, 20:00 akzente: **Globalisierung**

gerechter gestalten mit Dr. Josef Riegler

So, 27. 4. 2008, 19:00 - OASE- Gottesdienst

45 min Lied, Text, Stille, Gebet mit Pass. W. Kappl

Mi, 30. 4. 2008 - **KFB Wandertag**

So, 4. 5. 2008 - 7. Sonntag der Osterzeit

8:00 Wort-Gottes-Feier

9:30 Pfarrgottesdienst mit den Feuerwehren

Höflein und Ottensheim

9:30 Kinder-Wort-Gottesdienst im Pfarrheim

13:45 **KMB**: Dekanatsfamilienwallfahrt auf den

Pöstlingberg

Mo, 5. 5. 2008, 20:00 - AK Öffentlichkeitsarbeit

Di, 6. 5. 2008, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

So, 11. 5. 2008 - **Pfingstsonntag**

Der Geist des Herrn erfüllt das All

8:00 Frühmesse

9:30 Kommunionfest der 2a und 2b VS

Mo, 12. 5. 2008 - **Pfingstmontag**

9:30 Pfarrgottesdienst: Kommunionfest der 2 i VS

Sa, 17. 5. 2008 - akzente: Bildungsfahrt

„**Moderne Kirchen im OÖ Zentralraum**“

17:00 - Ministrantentreffen

Mo, 19. 5. 2008, 18:00 - **Firmkandidaten** - Besinnung

18-19 Uhr Besinnungsweg

19-20 Uhr Eucharistie und Firmkartenausgabe

Mi, 21. 5. 2008, 20:00 - **Chorkonzert CHORnetto**

Do, 22. 5. 2008 - **Fronleichnam**

Jesus ist das Brot des Lebens

8:00 Frühmesse

9:30 Pfarrgottesdienst in Form einer Prozession

durch Marktplatz und Donaulände

Sa, 24. 5. 2008, 17:00 - **Pfarrfirmung**

durch Generalvikar DDr. Severin Lederhilger

Mi, 28. 5. 2008, 07:30 - **KFB-Wallfahrt**

nach St. Radegund

Do, 29. 5. 2008, Redaktionsschluss für das Pfarrblatt

So, 1. 6. 2008, 09:30 - Kinder-Wortgottesdienst im

Pfarrheim

10:30 Impulse: **Volkskirche oder „kleine Herde“?**

mit Mag. Christian Landl

Di, 3. 6. 2008, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

Mo, 9. 6. 2008, 20:00 - Finanzausschuss

Do, 12. 6. 2008, Das neue Pfarrblatt erscheint

So, 15. 6. 2008 - **Krankensonntag**

Bei den Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 werden

Kranke gesalbt.

Mi, 18. 6. 2008, 20:00 - Kinderliturgiekreis

So, 29. 6. 2008, 10:30 - **Pfarrfest**